



Hausandacht zur Sterbestunde Jesu

Freitag, 9. April 2020, 15 Uhr

Vorbereitung: Gestaltet ein Kreuz miteinander (aus Zweigen, Leisten,...) und gestaltet auf dem (Ess-)Tisch mit Steinen ein Bild (wir denken dabei an ein Steingrab... aber vieles ist möglich). Stellt eine Kerze auf.

Besorgt euch (wenn möglich) eine Bibel, bei Familien mit kleinen Kindern gerne auch eine Kinderbibel. Sucht euch den Karfreitagstext und überlegt, was davon (für die Kinder) gut zu hören und zu verstehen ist.

(Mögliche Texte: Matthäus 27, 31-66, Markus 15, 20-47, Lukas 23, 32-56, Johannes 19, 17-42 – gerne auch in gekürzter Fassung oder erweitert... wie's dem Alter der Kinder entspricht. Vorschlag liegt bei)

Die Kinderfragen und Antworten der Erwachsenen (Punkte 2-9 werden in Anlehnung an das Passahfest aufgenommen, wo der älteste Sohn dem erzählenden Vater vier Fragen stellt und sollten im Wechsel zwischen einem Erwachsenen und einem (mehreren?) Kind/ern gesprochen werden. Sie sind für Kinder ab ca. 8 Jahren geeignet (gutes Lesevermögen).

Ablauf:

1. Kerze anzünden
2. E: Wir wollen daran denken, dass Jesus (von dem wir glauben, dass er Gottes Sohn ist) an Karfreitag gestorben ist.
3. Kind: Warum heißt denn der Tag Karfreitag?
4. E: Das Wort „Kar“ ist ein altes deutsches Wort: „Kara“ bedeutet ‚Klage‘, ‚Kummer‘, ‚Trauer‘... Es ist ein Tag, der früher und auch heute noch Menschen traurig macht.
5. Kind: Warum haben wir eine Kerze angezündet?
6. E: Weil wir fest daran glauben, dass Gott alles Traurige und Dunkle besiegt und das Leben hell wird.
7. K: Warum steht hier ein Kreuz auf unserem Tisch?
8. E: Das wirst du/werdet ihr gleich in der Geschichte, die ich erzählen werde, hören.
9. Kind: Was ist denn an Karfreitag Trauriges passiert?
10. E: Höre/hört, was die Bibel uns dazu erzählt: (Aufschlagen der Bibel und Vorlesen des Textes. Bei der Stelle, wo Jesus stirbt wird die Kerze (vom Kind) ausgeblasen – evtl. anschl. Text weiter lesen)
11. E: Wir beten:
 Vater unser im Himmel!
 Geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich
 und die Kraft und die Herrlichkeit
 in Ewigkeit. Amen. (Matthäusevangelium 6,9-13)
12. Höre/hört den Segen unseres Gottes:
 Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!
 Ich mache dich stark, ich helfe dir, mit meiner siegreichen Hand beschütze ich dich! (Buch Jesaja 41, 10)
 So segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Textvorschlag für Kinder aus „die große bunte Kinderbibel“:- nach dem Markusevangelium-

Draußen vor der Stadt Jerusalem lag der Hügel Golgatha. Dort sollte Jesus gekreuzigt werden. Die Soldaten hatten Jesus einen Holzbalken auf den Rücken gelegt. Das war der Querbalken, der nachher am großen Kreuzstamm hochgezogen werden sollte. Aber der Holzbalken war sehr schwer und Jesus von den Schlägen und Wunden so geschwächt, dass er ihn nicht lange tragen konnte. Schließlich brach er unter der Last zusammen.

Da kam den Soldaten ein Mann entgegen, der gerade auf seinem Feld gearbeitet hatte. Den riefen sie herbei und zwangen ihn, den schweren Kreuzbalken für Jesus zu tragen.

Es war Simon von Cyrene.

Als sie auf dem Hügel Golgatha ankamen, wollten die Soldaten Jesus ein Betäubungsgetränk geben: Wein mit Myrrhe. Aber Jesus trank nichts davon. Dann zogen sie Jesus aus und legten ihn auf die Erde.

Sie nagelten seine Hände am Querbalken fest und zogen ihn am großen Kreuzstamm hoch, der schon fest im Boden stand. Unten nagelten die Soldaten seine Füße fest.

So hing Jesus am Kreuz auf Golgatha. Seine Kleider verlosteten die Soldaten unter sich. Es war neun Uhr morgens, als sie ihn kreuzigten.

Oben am Kreuz wurde ein Schild angebracht. Auf ihm stand: Jesus von Nazareth – König der Juden. Das war der Grund für das Todesurteil.

Neben Jesus kreuzigten die Soldaten noch zwei andere Männer, einen links und einen rechts von ihm. Es waren zwei Verbrecher.

Die Leute, die am Kreuz vorbeikamen, beschimpften Jesus und schüttelten spöttisch den Kopf: „Wie schön du den Tempel zerstören und in drei Tagen wieder aufbauen wolltest! Mach dich doch los und komm herunter vom Kreuz!“

Auch die Priester und Schriftgelehrten machten sich über Jesus lustig: „Anderen hat er geholfen. Aber sich selber helfen kann er nicht! Ein schöner Messias und König von Israel! Soll er doch vom Kreuz heruntersteigen! Dann wollen wir an ihn glauben!“

Mittags um zwölf Uhr wurde es plötzlich dunkel im ganzen Land. Die Finsternis dauerte drei Stunden.

Gegen drei Uhr nachmittags rief Jesus laut: „Eli, Eli, lama sabachthani?“ Das heißt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Einige von den Leuten, die dabeistanden, sagten: „Er ruft den Propheten Elia.“ Schnell holte einer einen Schwamm, tauchte ihn in Essig und steckte ihn auf eine Stange, um Jesus zu trinken zu geben. „Wir wollen doch sehen, ob Elia kommt und ihm hilft!“ sagte er.

Aber Jesus schrie laut auf und starb.

Der römische Hauptmann, der neben dem Kreuz stand, war erschüttert. Er hatte Jesus in seiner letzten Stunde miterlebt. Er bekannte: „Tatsächlich, dieser Mann ist Gottes Sohn gewesen!“

Textvorschlag aus „Einsteigerbibel“ – Die Bibel-Übersetzung für Kinder (nach dem Lukasevangelium)

ISBN 978-3-438-04086-2

Die Soldaten führten Jesus aus der Stadt. Auf dem Weg hielten sie einen Mann namens Simon an. Er war aus Zypern und kam gerade vom Feld zurück. Die Soldaten luden Simon das Kreuz auf. Er musste es hinter Jesus hertragen.

Viele Menschen aus dem Volk folgten ihm. Dabei waren auch Frauen. Sie klagten und weinten um Jesus.

(Jesus drehte sich zu ihnen um und sagte: „Ihr Töchter von Jerusalem, weint nicht um mich. Weint besser um euch und eure Kinder. Denn es kommt eine Zeit, in der ihr sagen werdet: „Glücklich können alle sein, die nie ein Kind zur Welt gebracht und gestillt haben.“

Dann werden die Leute zu den Bergen sagen: „Stürzt auf uns herab!“ Und zu den Hügeln sagen sie: „Begrabt uns unter euch!“

Wenn die Leute so mit frischem Holz umgehen, was wird dann mit dem trockenen passieren?“)

Die Soldaten führten auch zwei Verbrecher aus der Stadt. Sie sollten zusammen mit Jesus getötet werden.

Sie kamen an den Ort, der (Golgatha -) „Schädel“ genannt wird. Dort kreuzigten sie Jesus und die beiden Verbrecher – den einen rechts und den anderen links von ihm. Da sagte Jesus: „Vater, vergib ihnen. Denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Die Soldaten verteilten die Kleidung von Jesus: Sie versosten sie unter sich. Die Menschen aus dem Volk standen dabei und schauten zu. Die führenden Männer lachten Jesus aus. Sie sagten: „Andere hat er gerettet. Soll er sich doch selbst retten, wenn er der Christus ist, den Gott ausgewählt hat!“

Auch die Soldaten machten sich über Jesus lustig. Sie gingen zu ihm und gaben ihm Essig. Dabei sagten sie: „Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich doch selbst!“ Über Jesus hing ein Schild. Darauf stand: Dieser Mann ist der König der Juden.

Einer der Verbrecher, die neben Jesus am Kreuz hingen, beleidigte Jesus. Er sagte: „Bist du nicht der Christus? Rette doch dich und uns!“ Aber der andere Verbrecher widersprach ihm heftig: „Ehrst und achtest du Gott denn nicht? Du hast doch die gleiche Strafe bekommen wie er! Unsere Strafe ist gerecht. Denn wir bekommen, was wir verdient haben. Aber dieser Mann hat nichts Falsches getan.“

Und zu Jesus sagte er: „Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!“

Da sagte Jesus zu ihm: „Ich sage dir, und das ist wahr: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

Es war schon ungefähr die sechste Stunde. Da breitete sich Finsternis über dem ganzen Land aus.

Sie dauerte bis zur neunten Stunde. So lange war die Sonne verdunkelt.

Dann zerriss der Vorhang im Tempel in zwei Teile. Und Jesus schrie laut: „Vater in deine Hände lege ich meinen Geist!“ Mit diesen Worten starb er.

Der römische Hauptmann sah, was passierte. Da lobte er Gott und sagte: „Es ist wirklich so: Dieser Mensch hat so gelebt, wie es Gott gefällt.“

(Viele Leute waren zum Spektakel der Kreuzigung zusammen gekommen. Als sie sahen, was passierte, schlugen sie sich an die Brust. Dann gingen sie in die Stadt zurück.

Alle, die Jesus kannten, sandten ein Stück entfernt. Dabei waren auch Frauen, die Jesus seit der Zeit in Galiläa gefolgt waren. Sie sahen alles mit an.)

Idee: Diakonin Andrea Brinkmann